

# Rotfront

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 6 M. Durch die Post monatlich 6 M. ohne Zustellungsgebühr. Verlag u. Geschäftsstelle: Dars 42-44, Fernruf 1047. Geschäftszeit: Fernruf 1046, Sprechzeit: 10-12 Uhr.

Der Anzeigenspreis beträgt 80 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte; 250 Pf. für Reklame, anschließend an den dreizehnteiligen Zeitpreis. Anzeigen bis vormittags 9 Uhr erbeten, größere tags vorher. Vollständigkeits-Nr. 1068 48 813 810. Halle

Einzelpreis 30 Pf.

Halle, Dienstag, den 6. September.

1. Jahrgang · Nr. 73

## Die Aktion — gegen links!

Von der großen Aktion, welche die Regierung auf Grund ihrer Verordnung vom 29. August 1921 unternahm, war nach 24 Stunden nichts mehr übrig. — Das sagt Herr Friedrich Schulz im „Tag“, der ebenso wie der „Berliner Volksanzeiger“ 24 Stunden nach dem Verbot wieder erscheinen durfte.

Der „Tag“ hat recht. Er überdrückt seinen Artikel „Nach dem Sturm“. Gedankensmäßig vollständig. Auch das Verbot der auf dem jüngsten reichsweiten Parteitag in Leipzig erschienenen Zeitung ist aufgehoben worden. Der „Wochenanzeiger“ ist bis jetzt zur höheren Wirkung in Berlin und den Vororten in Laufenden von Exemplaren verbreitet. Auf der anderen Seite fängt jetzt die Aktion mit dem Ausschlußmaßnahme an, die andere Seite zu zeigen, das uns freilich von Anfang an durchsichtig war. Der Massenmord der mitläuferartigen Arbeiter ist jetzt fabrikat und zum Schweigen gebracht. Statt der nationalität-monarchistischen Presse werden kommunistische Blätter verboten. Monarchisten und frech im Strohstich gegen die Republik demonstrierende Hohenzollernprinzen laufen frei herum, während die Arbeiter in den Justizhäusern weiter hungern und verrotten.

Jetzt wurde das Organ der Arbeiterkraft von Halle-Merseburg verboten, weil es zur Verteidigung der Republik aufgefordert und in Artikeln wie die Berliner „Freiheit“ und andere Blätter auf die Kämpfer der Konterrevolution in Thüringen und auf die Platte von Liebenicht bis Erxleben hingewiesen hatte. Das konnten die Herren Schulz und Dörs als sozialdemokratische Beamte der Republik nicht dulden. Es bleibt nun abzuwarten, welchen Erfolg die Beschränkung gegen das Tribünenverbot haben wird. Es auch das Verbot der „Leibniz“ aufgehoben wird und den Herren Schulz und Dörs beschränkt wird, daß sie in der Verteilung ihrer sozialdemokratischen Blätter gegen die Kommunisten in Halle-Merseburg postillieren als der Volk feind, oder ob die Regierung behauptet, daß die Verordnung vom 29. August nach links anzuwenden ist.

Für letzteres liegt allerdings bereits ein Beweis vor. Beim Verbot des „Kommunisten“ in Frankfurt a. M. ging folgendes Telegramm ein:

„Ich verbiete den „Kommunisten“ wegen seines Beitrags vom 31. August, für eine schwere Beschränkung des Reichspräsidenten enthält, für die Zeit vom 5. bis 18. September.“  
Der Reichsminister des Innern  
ges.: Gradnauer“

So mußte es kommen, wenn das Proletariat sich mit ein paar Arbeiteranstellungen breiter Kreise begnügt und nicht mit Ausübung seiner ganzen Kraft für die Verteidigung der Ziele gegen die halbe und ganze Reaktion kämpft. Der Reichspräsident und der sogenannte republikanische Verwaltungsgarant werden pflicht empfindlich, wenn die kommunistische Presse ein scharfes Wort äußert, das hinter der Mordbeize der größtenteils ruhig weiterregierenden Monarchistenlächer weit zurückbleibt. Der Wille des Volkes bürdet sich an einem Tage in einer revolutionären Parade den reaktionären Verhältnissen gegen. Vollrecht wird er in umgekehrter Richtung. Schon wiederholt sich in blutiger Weise die Tragödie der Marpatte. Als die Ministerialrat wadelten, riefen die Ober-Post-Scheidemann die Arbeiter zum Schutz des erschütternden Regimes selbst durch den Generalstreik auf. Später verhielten sie sich mit den offenen und geheimen Kämpfen, den Schiffer-Siedt usw. gegen das Proletariat.

Diese tolle Komödie aus diesem, ein paar nationalitätliche Blätter werden verboten und gleich wieder erlaubt. Den Offizieren wird das Uniformtragen unterlag und hinterher gleich wieder erlaubt. Genen Bayern wird die Regierung laum ein paar geschnittene Worte, um gleich darnach vor der Nach-Schlacht zu kriechen. Der Reichspräsident wird verpflichtet, in immer erneuter Rede, die Quellen der Reaktion zu verpöhlen und schlägt sich frohend mit monarchistischen Verlogenheit und Schmachplakaten herum und ländert neue Gesetzesparagrafen zum Schutze der Ehre politischer Führer an. Während die Deutsche Volkspartei zum Eintritt in die Regierung rät, die Sippe auf Arbeiter und Lehrlinge und Lehrlingskassen der gesamten werktätigen Bevölkerung, der Arbeiter, Angestellten und Beamten, der armen Bauern und Tagelöhner zur Durchführung des Massenwillens von unten auf, zur Reinigung aller Verhältnisse und Verschüttung aller Monarchisten. Die Einheit der proletarischen Aktion muß in Kampf gegen rechts erst noch ihre volle und ernstliche Auswirkung erfahren!

Das alles zeigt der Arbeiterkraft klar, daß sie sich gegen die Umgebnung ihres Kampfes gegen die Reaktion mit allen Mitteln wehren muß. Sie muß ernsthafte Sicherungen und Kontrolle verlangen: Enttarnung der Bourgeoisie, Selbstschutz der inländischen Einwohnerebene, auch in Bayern, sich offiziell reorganisiert und Minister Gradnauer die kommunistische Presse mit dem Strich des Belagerungsstandes abtun.

## Verschärfung der Krise in Bayern.

(Eigene Drahtmeldung des „Mittagskompost“)

Berlin, 6. September. Wie der Berliner bürgerlichen Presse aus München berichtet wird, hat die bayerische Krise in den letzten Tagen eine neue Verschärfung erfahren. Den äußeren Anlaß dazu bildet das Verbot der bayerischen „München-Anzeiger Abendblatt“ und das verweigerte Erlassen des Reichsministers des Innern, die republikanische Rundgebung in Koblenz nicht stören zu lassen, wobei dann die Eiso-Antraganten in die demonstrierende Menge war. Die bayerische Regierung fällt für so stark, daß sie nicht einmal die Scheinungsbedingungen in Berlin machen will, wie sie die Aufhebung der bayerischen Form des Ausschusses und das vorübergehende Verbot einiger rechtsstehender Blätter bedeuten würden.

In Nürnberg haben Befragungen der Gewerkschaftsvertreter und Sozialdemokraten Bayerns stattgefunden, zu denen von Berlin Leipzig und Graumann sowie Hermann Müller und Otto Weis mitgenommen waren. Daß diese Herren irgendwelche Taten beschließen haben, ist noch nicht ersichtlich, jedoch fanden sie sich bereit, gegen jede Sonderaktion der Kommunisten aufzutreten, d. h. sie suchen jetzt eine Aktion gegen rechts dadurch zu verhindern, daß sie auf die Kommunisten losgehen.

## Ruhr pfeilt auf die Reichsregierung.

Berlin, 6. September. Aus München wird der „Täglichen Rundschau“ gemeldet: Entgegen anderen Meldungen ist das Verhältnis zwischen Bayern und Berlin nicht besser, sondern schlimmer geworden. Nebenfalls ist soeben ein Ministerat zusammengetreten, der sich mit zwei wichtigen Fragen beschäftigen wird. Der „Bayerische Anzeiger“ weiß zu melden, daß die Reichsregierung von der bayerischen Regierung das Verbot der „München-Anzeiger Abendblatt“ auf angemessene Frist verlangt und sofortigen Verbot hierüber einverleibt hat. — Das Verbot der „München-Anzeiger Abendblatt“ soll ausgeprochen werden wegen eines Artikels dieses Blattes, der Reichspräsident könne seine Autorität beanspruchen, eine Stellung nur der Revolution, also dem Reich, und nicht der Regierung. Die bayerische Regierung ist nicht gewillt, dieses Verbot in die Pressefreiheit mitzumachen.

Der „Täglichen Rundschau“ ist zweifelslos, daß eine solche Aktion nicht einmal die Konterrevolution geht auf ganz unerschütterlichen Konterrevolution für ganz und das Gefährten bei die alle auch die Empörung bringen, die kapitalistischen

## Wiesbad trotz alledem!

München, 6. September. In Wiesbad erachtet heute die Nummer 1 des ersten Teils des „Wiesbader Tagblattes“ während das frühere, verbotene Blatt kein Erdbeben einstellt und verbannt worden ist. Kommentar überflüssig!

## Der Anfang!

### Bildet gemeinsame Aktionsausschüsse.

In Walldheim (Bez. Gemünd) fand eine von Gewerkschafts-farrell einberufene Versammlung statt, die von 1500 Arbeitern besucht war. Es sprachen je ein Vertreter der SPD, USPD, und DDP. Alle Redner betonten die Notwendigkeit des festen Zusammenstandes der proletarischen Parteien, um gefühllos die Angriffe der Reaktion abzuwehren. Anleitet wurde eine Resolution einstimmig angenommen, in der der feste Zusammenstand der drei sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften gefordert wird zur Durchführung der bekannten fünf Forderungen. Weiter heißt es in der Resolution:

„Die Versammelten beantragen weiter die drei sozialistischen Parteien und die Gewerkschaften, angelehnt der sich immer mehr ausbreitenden Lage einen gemeinsamen Aktionsausschusses zu bilden, der bei allen wichtigen proletarischen Ereignissen zusammentritt, um über gemeinsame Vorgehen zu beraten. Zuletzt macht die Versammlung dem heiligen Gewerkschafts-farrell zur Pflicht, den DDP, zu veranlassen, die gegenwärtig noch splinteriert geführte Lohnbewegung zu vereinheitlichen, um geschlossen gegen die unmittelbare Not für die notwendige Lebenshaltung zu kämpfen.“

Diese Resolution beweist, daß die breite Arbeitermasse nach Taten verlangt. Die aufgeregten Forderungen müssen verwirklicht und darüber hinaus proletarische Organe geschaffen werden, die bei allen wichtigen politischen Ereignissen zusammenkommen, um über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten. Die Gefahren, die durch Ertragbare Ermordung heraufbeschworen wurden, sind nicht überwinden. Bayern rebelliert offen. Die Demokraten und das Zentrum schweigen nach rechts ein. Die proletarischen Massen sind auf ihre eigene Kraft angewiesen. Da muß jede Verschleierung aufhören.

**Verlangt überall die Bildung gemeinsamer Aktionsausschüsse!**

### Rappitzentrale in Salzburg.

Die in München erscheinende „Süddeutsche Presse“ macht Mitteilungen über realistische Schritte im Kampf gegen die Reaktion. Der bekannte Rapp-Bezirkskomitee, Oberst Bauer, Major Bischof, Hauptmann Kahl, seien in Salzburg in einer Rappitzentrale vereinigt, die wiederum in enger Verbindung mit der Zeitung der Orts steht.

## Mobilisierung aller Kräfte.

V. Gz. Die großen Massen des Proletariats sehen sich in Bewegung. Das ist das Zeichen der Stunde. Was es noch so bedächtig, noch vielmal unbedeutend geblieben, die Aufgabe bleibt bestehen, daß die großen Gewaltsamkeiten der Arbeiterkraft zum Kampfe erbeten.

In gewaltigen Demonstrationen, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat, die deutsche Arbeiterklasse ihren Willen, dem Vorkriegsregiment der Konterrevolution ein Ende zu machen, kundzugeben. Daraus resultiert sich eine Welle von Lohnkämpfen mit noch nie gesehener Stärke.

Es ist selbstverständlich Aufgabe einer aktiven, proletarischen Politik, die ganze Kraft der Masse zu mobilisieren, alle Judungen am Leibe des Proletariats zu benutzen, Kämpfen umzugehen, Ziel und Weg der Kampfe zu zeigen, mit einem Worte: das, was die proletarischen Kräfte strecken, die Einheitlichkeit des Kampfes, herzustellen.

Das und nichts anderes wollen die Kommunisten tun. Die „Freiheit“, findet es für angebracht, in lehrstümlichem Tonfall vor „Zurechtweisung“ zu warnen. Der „Bayerische Anzeiger“ glaubt die Kommunisten nicht zu können, wenn er sie ein einziges Mal als gemeinlose Blätter, die am Feuer der allgemeinen Bevölkerung ihre schmutzige Verteilung finden wollen und am nächsten Tage, wenn auch unbedeutend, so doch als biederer Sozialdemokraten bescheidet.

Sie können dem „Bayerische Anzeiger“ darüber, daß eine noch das andere zutrifft. Die Kommunisten werden allerdings stets darüber nachdenken, daß die Kraft des Proletariats diesmal nicht so schamlos betrunken wird, wie es zu wiederholten Malen geschehen ist. Sie werden darüber nachdenken, daß die Arbeiter sich nicht durch papierenen Ehrgeiz und schöne Redensarten abweisen lassen, sondern daß sie nicht eher ruhen, bis sie sich durch ihren Kampf wirkliche Garantien gegen die gegenrevolutionäre Gefahr geschaffen haben. Das aber werden die Kommunisten tun, indem sie in die Reihen der Massen hineinziehen. Mit welchem Namen eine solche Politik bescheiden werden soll, das überlassen wir getrost dem Urteil der Arbeiterklasse.

So sagen wir jetzt an den Arbeitern: Es ist noch nichts erreicht, wir können nicht der Begeisterung des „Vorwärts“ aufhören, der davon spricht, daß die Regierung ihre „Pflicht“ erfüllt habe, daß der Ober-Erlaß eine „Tat“ sei.

Sie sehen vielmehr die Dämonen der gegenrevolutionären Mörder, das Garen Sines und Reckners in offener Rebellion, wir wissen, daß die gegenrevolutionären Verbände, mögen sie auch im Augenblick unter dem Druck der allgemeinen Empörung von der Wildschärpe verdrängt sein, von Wasser fressen.

Die Gegenrevolution hat aber ihr unmitelbares Ziel erreicht, wenn sie durch ihr Stürzen die Regierung und jene, die dieser Regierung folgen, soweit einschneidet hat, daß es diesen klar ist, daß alle Leuten aus dem Ultimatum auf das Proletariat abgewandt werden müssen. Die Bourgeoisie hat ihr Ziel erreicht, wenn sie durch die Ermordung Ertragbares, des Mannes, der mit seinem Namen die Republik stützt, die Republik, wenn auch nur teilweise, befallen wollte, gereicht hat, daß sie ihren Geldsack mit Klauen und Nägeln, mit Mord und Blut verteidigen wird. Die Bourgeoisie hat ihr Ziel erreicht, wenn sie für die kommenden wirtschaftlichen Auseinandersetzungen, für die Lohn- und Steuerkämpfe, den Sichel bereitgestellt hat, der die Proletarier, die gegen die Reaktion, die Kämpfer kämpfen, niederlegen soll. Die Gegenrevolution kann es sich jetzt erlauben, einzuwirken auf einen neuen Punkt, auf die offene Übernahme der Macht zu verzichten. Sie kann jetzt anders vorgehen als beim Kapp-Zug, als sie die Macht übernahm, um den Kampf niederzukämpfen. Sie ist tüchtig geworden, sie kann unter Umständen sich einwirken mit der vollkommenen wirtschaftlichen Unterdrückung des Proletariats, mit der Verschlechterung seiner sozialen Lage begnügen, um dann auf dem niederen, berechnenden und berechneten Körper des Proletariats sich offen die Krone als Haupt zu setzen.

Deshalb kann sich die Arbeiterklasse nicht mit der formalen Erhaltung der Republik begnügen, denn die Gegenrevolution kann sich damit abfinden. Auch unter der Herrschaft der Republik kann die das Proletariat knebeln, kann sie ihre weissen Wunden erhalten. Das Proletariat muß fordern, daß der Gegenrevolution die Zähne ausgehauen werden.

Deshalb wird aber auch jedes Auftreten der Arbeiterkraft gegen die Gegenrevolution ein Luftloch bleiben, das nicht anknüpft an die vorhandenen wirtschaftlichen Kämpfe, an die Wahlenkämpfe, die jetzt fronten in ganz Deutschland ausbrechen. Dort greift die Bourgeoisie das Proletariat unmittelbar an, einzuwirken mit den Hungerstreiks, mit Lohnkämpfen und Ausperrungen. Die proletarischen Kräfte, die sich in jenen Kämpfen offenbaren, müssen zusammengebracht werden. So nur kann die Konfrontation der Massen, die jetzt noch nicht mit voller Klarheit dem Proletariat sichtbar ist, herbeigeführt werden, so nur kann die wirkliche Einheitlichkeit des Proletariats, die bis in die Tiefen hineinbringt, entstehen.

Die Arbeiter fühlen das. Deshalb die gewaltigen Demonstrationen, deshalb die fortwährenden Streiks, deshalb der immer lauter werdende Ruf nach Einheit. Die Arbeiter fühlen, daß alle diese Bewegungen nur eines sind. Sie wissen, daß die weissen Mörder und die Kapitalisten, die zum Lohnkampf herbeizurufen, derselbe Feind sind, daß die beiden nur ein Ziel haben: die völlige Verelendung der Arbeiterklasse.

Einheiten aber flieht der Strom der proletarischen Bewegung nach in zwei voneinander getrennten Seiten.

Was ist das große Ziel und der Weg des Kampfes den Massen nicht sichtbar.

Einerseits gewaltige Demonstrationen gegen die weissen Mörder, aber ohne die vollständige Erkenntnis, wie dem Vorkriegsregiment ein Ende gemacht werden kann. Andererseits gewaltige Wahlenkämpfe gegen die Entfremdung der Arbeiter, aber zerstückelt, zerstreut, einseitige Zusammenfassung.

Diese getrennten Bewegungen der proletarischen Seite müssen zusammengefaßt werden.

Nur dann können die Demonstrationen gegen die Gegenrevolution zu Kämpfen ausgeschaltet werden, wenn zurückgegriffen wird



auf die Kräfte, die sich in der Tiefe des Proletariats regen: auf die großen wirtschaftlichen und politischen Kräfte.  
Die Demonstrationen können nur dann zu politischen Machtmitteln werden, wenn die Solidarität, wie einleitend die Arbeiter sich mit den einzelnen Unternehmern auseinandersetzen, zusammengeführt werden auf Arbeiterkongressen, auf die Massen und so ein politisches Gewicht und politische Ziele bekommen.  
Die Gewerkschaften, die die Beschäftigten erziehen haben, die Einheitsfront im Kampfe ums Brot bezweckend, müssen jetzt gebildet werden, ihr Verbot zu erfüllen. Sie müssen aus 2-3 Gruppen werden, den Kampf für politische Garantien, für Entlohnung der Organisationskosten übernehmen. So nur kann die Einheitsfront des Proletariats für den Kampf entzweit.

### Der Generalstreik in Anstehung abgebrochen.

Der Generalstreik in Anstehung wurde durch Verhandlungen mit der Arbeitgebervereinskommission beendet. Der einstimmige Beschluss der Abstimmung der Gewerkschaften in der Streikfrage, war ihnen durch die Verhandlungen der Arbeiterkräfte völlig aus der Hand geschlagen worden. Dagegen bestimmen die Gewerkschaften zu streiken, sie werden sich nicht mehr begeben lassen. Gewerkschaften zu streiken.  
Für die parlamentarischen Verhandlungen aufgestellten Arbeiterdelegationen sind mit unangenehmen Änderungen angenommen worden. Die Verhandlungen gehen dahin, daß der Generalstreik dem Streiker als höchster Stellen ein würdiges Gegebenes bereitet. Der Interimistischen Komitee wird der Magistrat eine Stelle als Stellvertreter an die Nachprüfung der Streikfrage ermöglicht werden vorgenommen. Die Frage des Verlagerungszustandes ist durch die Interimistische Kommission über die Schuldbücher der Arbeiter bereinigt. Die Einstellung der streikenden Arbeiter erfolgt teilweise. Abregelungen werden nicht vorgenommen.  
So hat sich auch in Anstehung erweisen, daß die Arbeiterschaft eine unüberwindliche Macht darstellt, wenn sie kraftvoll und einheitlich vorgeht.

### Orgesch-Waffenlager im Finanzamt.

Wie der „Oberbayerische Kurier“ meldet, beschlagnahmten Besatzungsbehörden im südlichen Finanzamt und Arbeitsnachweis zu Königshütte drei Wagen mit Waffen und Munition. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß im Keller des Gebäudes eine Innung von mitteilbaren Anwesenheitsangehörigen aufgefahrt lagen. Die Innung bestand aus 100 Mitgliedern, darunter 50 Arbeiter, 50 Handwerker. Auf dem Dachboden wurden fünf Wagen mit Waffen und Munition von der Innung mit Verstoß befreit. Die Waffen hielten aus Köln und sind durchweg neuerer Herstellung. Eine Reihe von Personen, die mit dem Waffentransport in Zusammenhang stehen, sind verhaftet. Unter ihnen befinden sich der Stadtrat und der hiesige Bürgermeister. Der letztere wurde jedoch wegen einer Skandale von 50.000 M. wieder freigelassen. Die Angelegenheit ist noch nicht aufgearbeitet.

In Mitteldeutschland hat man Arbeiter, bei denen man einen alten verstorbenen Revolver, aber auch nur etwas Silber zu Dankschreiben gefunden wurde, einfach zu jahrelangen Haftstrafen und Gefängnisstrafen verurteilt. Die Strafgerichte, Beamte, die ganze Waffenlager für konterrevolutionäre Zwecke in staatlichen Gebäuden anlegen, werden auf freiem Fuß gelassen, damit sie um so sicherer flüchten können. Da wir haben in Deutschland eine Justiz, die keine „Klassenjustiz“ kennt!

### Fort mit den Monarchisten aus der Schupo!

Im vorletzten Ansatze ist folgende kleine Anfrage von dem Gen. Dr. Dr. W. (Duisburg) eingebracht worden:  
„In dem monarchistischen Bären und sonstigen konterrevolutionären Schupo in voller Uniform bedient; so bei dem Frontkämpfer im Stab der Schupo.  
In Hamburg hat ein Leutnant der Schupo-Polizei seine Befehlsbefugnis über die Ermordung Erbsbergers unter schmerzlichen Schimpfungen des Ermordeten als eines „Revolutionärschweins“ vor dem Reichsgericht aufgebracht.  
Ist dem Staatsministerium die Vorgänge bekannt? Wird das Staatsministerium entsprechend den Forderungen der gesamten Arbeiterschaft sofort alle monarchistischen und konterrevolutionären Elemente aus der Schupo entfernen?  
Ist das Staatsministerium bereit, einen Ausschuss einzusetzen, bestehend aus Vertretern der drei Parteien und der Gewerkschaften, der die Regierung in der Durchführung dieser Reinigungsarbeit unterliegt?“

### Der Kölner Polizeipräsident verbietet die Rusland-Silbe

Der Polizeipräsident von Köln scheint eine besondere Auffassung von dem kriegsbedingten Ausland und der internationalen Rusland-Silbe zu haben. Wie uns mitgeteilt wird, hat er den öffentlichen Verkauf der Silbe in Köln am 8. und 4. September verboten. Obwohl er, durch diese Polizeiverfügung die einmütige Tat des Proletariats in seinem Widerstreit bekräftigen zu können, so werden ihm die Proletarier eines besseren belehren.

### Qualifizierte Gefangenenauffeher.

Im vorletzten Ansatze hat unter dieser folgende Anfrage gestellt:  
„Dem Vernehmlichen sind im Unterlandgefängnis Schwabmühl zwei weitere Auffeher des Landes-Prätoriums als Gefangenenauffeher eingesetzt worden. Diese beiden Auffeher sind im Namen Walter und Wisp sind vor längerer Zeit wegen sexueller Verführung von weiblichen Gefangenen anlässlich des Kampfaufstandes in Breslau zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Das Reichsgericht hat aber zu Unrecht die beiden Prätoriumsmitglieder amnestiert. Es dürfte aber kein Grund sein, den beiden Verurteilten erneut Gefangenenauffeher zu betrauen. Würde den Gefangenenauffeher einverleihen? Oder soll es in der Anstellung liegende drohende Gefahr für die Gefangenen sofort beizugehen?“

### Von der Wälderbundfömbie.

Wien, 6. September. Die Wälderbundfömbie wählte den Südbauer von Rarbeck zum Präsidenten, der die Wälder mit Dant annahm.

### Auslands-Ueberblick.

Warschau, 4. September. „Kolossal“ berichtet: Für einen Pentner Wogen verlangen die Landwirte 10.000 M. für einen Pentner Weizen 13.000 M. Doch ziehen es die Landwirte vor, die Betriebe zurückzubehalten, da sie ein weiteres Steigen der Preise erwarten. Die Landwirte sind schuldlos und haben schon soviel Vorkriegslohn, doch werden sie in den nächsten Jahren lassen. Als Vorkriegslohn in ihren Erträgen zu sein. Aber den schlechten Ausfall der Kartoffelernte sind die Landwirte nur zurecht, da deshalb die Getreidepreise wieder in die Höhe gehen müssen. Angeblich sind auch die Getreide der Hauptseite. So werden Getreide nach 20 Verkauf, zu 40 bis 50 M. das Lot, d. i. ungefähr um das Fünftel des Vorkriegspreises.

### Sorty führt Krieg gegen Österreich.

Wien, 6. September. Oesterreich nachmittags hat angriffliche Artillerie einen Schuß auf österreichisches Gebiet bei

Oberrunnersdorf abgegeben, aber keinen Schaden angerichtet. In Jännerdorf hat 300 bis 400 Freischärler mit sechs Maschinengewehren anmarschiert. In Neumarkt hat Graf Pálffy die ganzen Besessenen unerschütterlicher Personen plündern lassen und die Häuser verbrannt.

### Der Kampf um Westungarn.

Der Vorstoß der ungarischen Reaktion gegen Cserhegy hat nicht nur die alte Ankerstadt der tschechoslowakischen und jüdisch-polnischen Bourgeoisie gerührt. Auch hier zeigt es sich wieder, daß die Sozialdemokraten nur die Mittel der Bourgeoisie sind. Sie treten nicht auf, um den Kampf gegen Ungarn auf. So sehr allerdings die ungarische Reaktion eine Gefahr nicht nur für die ungarische, sondern für die Arbeiterschaft der gesamten kleinen Entente und Cserhegy darstellt, so ist es doch klar, daß die tschechoslowakische und jugoslawische Bourgeoisie nicht aus Arbeiterfreundlichkeit und aus Widerwillen gegen das Sozialregiment einen eventuellen bewaffneten Kampf gegen Ungarn vorbereiten, sondern um in aller imperialistischer Manier seine Macht auf Kosten Ungarns auszudehnen. Indem die tschechische Sozialdemokratie diese Absichten einer Intervention unterliegt, treibt sie daselbst schändliche Verdrängung mit ihrem Sozialregiment wie bei uns in Österreich die deutsche und polnische sozialdemokratische Partei treibt, als sie die nationalsozialistische Bevölkerung gegeneinander hetzen. Es gibt nur einen wirksamen Schutz für das tschechische, ebenso wie für das ungarische, österreichische und übrige Proletariat gegen Sozialmethoden der Reaktion: die Befreiung des Proletariats. Die österreichische kommunistische Partei verlangt erneut die Befreiung der Arbeiterschaft; auch für das tschechische Proletariat ist es nur diesen einen Ausweg aus dem imperialistischen Dilemma.

### Einladung

zum Sechsten Reichstagskongress der Kommunistischen Jugend Deutschlands vom 10. bis 12. September in Halle, Volkspark.

- Zugeshoren:
1. Politische Lage.
  2. Bericht vom Reichstagskongress der KJ. und der KJG.
  3. Die Stellung der kommunistischen Jugendorganisation auf kommunistischen Partei.
  4. Wirtschaftlicher Kampf und die Tätigkeit der KJ. in den Betriebsstellen.
  5. Unsere Bildungsarbeit.
  6. Kommunistische Jugendgruppen.
  7. Bericht der Parteizentrale.
  8. Anträge, Wahlen.
  9. Verschiedenes.

In unserer Ortsgruppen richten wir das Ersuchen, außer den Delegierten Delegationsmitglieder zum Kongress zu entsenden, die als Teilnehmer der Verhandlungen bewilligen. Unsere Jugendorganisationen im Ausland sowie alle proletarischen und gewerkschaftlichen Jugendorganisationen Deutschlands und die gesamte sozialistische Presse haben wir ein, als Gäste an unserem Kongress teilzunehmen.

### Zentrale der Kommunistischen Jugend Deutschlands.

### Eine Betriebsbesetzung in Irland.

Aus London wird uns gemeldet: In Brurce in Irland kam es zu einer Besetzung eines großen Mühlen- und Wälderbetriebes und der Arbeiter zu einem Konflikt, der damit endete, daß die Arbeiter den Betrieb verließen. Im Ginzung des Betriebes fand ein Konflikt mit anderen Arbeitergruppen statt. Die Arbeitertruppe von Brurce. Wir machen dort aber keinen Erfolg mehr. Die Mühle und Wälder von Brurce ist jetzt Eigentum der Arbeiter. Auf dem Gelände steht die rote Fahne. Die Arbeiter verkaufen das Brot an die Bevölkerung zu herabgesetztem Preis. Wälder sind jetzt in der Hand der Arbeiter. Der Betrieb ist noch nicht aufgearbeitet.

### Generalstreik der italienischen Textilarbeiter.

Aus Turin wird gemeldet: Der italienische Textilarbeiterverband hat als Antwort auf den Lohnabbau der Unternehmer den Generalstreik proklamiert. In der Stadt Legnano, einem Hauptort der Textilindustrie Italiens, kam es zu Zusammenstößen zwischen den Arbeitern und der Gendarmerie. Die Arbeiter haben Militär und Gendarmerie treffen häufig in Legnano ein. Genosse Rossi sprach dort unter begeisterter Zustimmung zu den Massen.

### Die Vergarbeitskämpfe in Amerika.

200 Arbeiter getötet.  
Aus New York wird gemeldet:  
Die letzten Kämpfe zwischen Vergarbeitsern und Polizei dauerten die ganze Nacht. Die Streikenden zwangen die Polizei, sich zurückzuziehen. Als Verstärkungen eintrafen, wurde der Kampf mit verheerender Heftigkeit wieder aufgenommen. Die Polizei und die Vergarbeitsern hatten Maschinengewehre, und die Vergarbeitsern auf beiden Seiten waren groß. Das amerikanische Vergarbeitsministerium hat den Vergarbeitsern den Auftrag gegeben, in das Vergarbeitsgebiet von Virginia abzugehen. Man glaubt nicht, daß Vergarbeitsern einfinden den Vergarbeitszustand über dieses Gebiet verhängen wird.

„Der Exchange Telegraph“ zufolge soll die Zahl der durch Hungerstreik der Bundestruppen getöteten Vergarbeitsern 200 betragen. Es meldet, was jedoch wahrscheinlich übertrieben ist, 2000 getötete Arbeiter.

Mit allen Mitteln soll die Lohnbewegung der Vergarbeitsern unterdrückt und ihr Widerstand gebrochen werden.

### Anruhen auf den Philippinen.

Paris, 5. September. Nach einer Meldung des „Exchange Telegraph“ aus London sind in einigen Provinzen auf den Philippinen unter den Eingeborenen Unruhen ausgebrochen.

### Wirtschaftspolitik.

### Der Fleischwucher.

Nach den Ergebnissen der letzten Viehhälungen ist der Stand der deutschen Viehhäufigkeit:

	1913	1919	1920
Rindvieh	16 648 217	16 817 320	16 789 644
Schweine	22 775 130	11 517 875	14 149 462
Schafe	4 291 859	5 340 527	6 139 280
Ziegen	1 230 553	1 139 001	1 451 408

Der Rindviehbestand ist nach dem 1913 bis 1920 um 10 Prozent der Zahl abgenommen und 28 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Schweine ist um 48 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Schafe und Ziegen kann diesen Ausfall bei weitem nicht ausgleichen.

Der Auftrieb an Schlachttiere hat seit Aufhebung der Zwangsverpflichtung zugenommen; auf einzelnen Märkten sind die Auftriebszahlen der Vorkriegszeit bereits überschritten. Die Preise für Schlachttiere sind jedoch im allgemeinen nicht zurückgegangen. Die Preissteigerung beträgt seit 1914 für Vieh, Fleisch und Wurst

zwischen 1500 bis 2500 Prozent und mehr. Auch das vermehrte Angebot von Schlachttieren infolge der Dürre hat die Preise nicht zu senken vermocht.

Zu diesem Stand der Viehhäufigkeit schreibt die „Industrie- und Handelszeitung“, Nr. 203:

„Nach allem sind die Vorzeichen der Fleischverknappung Deutschlands, soweit der inländische Markt in Frage kommt, keine allen günstigen und der allgemeinen ernährten Preissteigerung abzuwehren. Auch die hohen Frachtpreise, Groß- und Kleinhandelspreise tragen viel dazu bei, daß die Preise am Vieh- und Fleischmarkt in dieser Höhe für weite Volksteile unerschwinglich sind.“

Die „Industrie- und Handelszeitung“ hat recht: Junker und Händler tragen einträchtig dazu bei, durch Vieh- und Fleischmangel die breiten Massen des werktätigen Volkes auszuhungern. Obwohl „weisse Volksteile“ sich kein Fleisch kaufen können, bleibt, wie die „Industrie- und Handelszeitung“ andächtig feststellt, ein Teil des aufgetriebenen Schlachttierpreises auf dem Markt.

Offenbar ist daran nur der freiwirtschaftliche Charakter der Arbeitermassen schuld, der den Unternehmern ihren Gewinn nicht gönnt.

### 715/ Procent Dividende!

Ein größerer Aktie? Oder ist Börsen wieder frei und verprügelt er jetzt hat der bisher üblichen 100 Prozent 700 Prozent Gewinn, um seine Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen? O nein! Ein ganz solches und reelles Unternehmen ist es, das diese Dividende auslöst: die „Deutsche Grund- und Ackerbau- und Export-Gesellschaft A.-G.“ in Danzig. In ihrem Jahresbericht heißt es:

„Zur Begründung des für die Aktionäre erfreulichen (wirklich?) Ergebnisses weist die Verwaltung darauf hin, daß sich die Dividende im wesentlichen durch die inwärtigen erfolgte Entwertung der Reichsmark erreichte, weil die Umbildung der inwärtigen Reichsmark zu den Reichsmark durch den Wertverlust der Reichsmark zum Reichsmark um 71,5 Prozent vorzunehmen wurde, während die Entwertung der Reichsmark etwa das Dreifache betrug.“

Die Methode ist nachahmenswert. Erst beutet das Kapital die eingetragenen Planungsarbeiter gehörig aus, dann nicht es die durch die Entwertung der Reichsmark bewirkte Kapitalvermehrung aus; und Aktie ist durch den hohen Preiswucher des überinflierten Kaufmanns an die Wand gedrückt.

### Der Stand der deutschen Arbeitslosigkeit.

Nach dem Bericht des „Reichsarbeitsblattes“ vom 31. August ist die Arbeitslosigkeit, soweit sie im Bereiche der Arbeitsnachweise festgestellt werden kann, auch im Juli 1921 wieder zurückgegangen. Das Gesamtverzeichnis der Arbeitslosen im Juli 1921 stellt sich im Vergleich zum Juli 1920 und Juni 1921 wie folgt:

Monate	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Juli 1921	704707	254298	409435	215001	338586	120542
Juni 1921	721194	264400	419778	231163	351652	121662
Juli 1920	719184	282627	390473	215760	293407	120274

Auch in dieser Hinsicht kommt die günstige Valuta-Konjunktur der deutschen Wirtschaftskraft klar zum Ausdruck. Ihre notwendige Ergänzung ist wachsende Feuerung für die breiten Massen.

### Aus der Partei.

### Achtung, Spitzel!

Der Spitzel Paul Moritz, der bisher unter dem Namen Ernst Kraus reiste, und vor dem die „Neue Zeitung“ vor kurzem warnte, hatte sich nach Frankfurt a. M. gewandt, wo er bei einem Genossen Weid und Meier mitgebracht. Außerdem hat er sich neue Papiere beschaffen und hat sich als Genosse Hanses Siegfried Gariner, Spitzel a. M., Adressenliste Nr. 22, erhalten. Er hat einen Brief nach dem besetzten Gebiet geschickt, wo er vermutlich dort sein Unwesen treiben wollte. Paul Moritz ist ungefähr 21 Jahre alt und kommt aus Stockhausen bei Sonderhausen. Er gibt sich als Vertreter der Jugendzentrale aus. Sein Zutreten ist raffiniert, das Verstecken der Briefe an die Jugendzentrale, die er sich von unseren Genossen verbrieflichen läßt, und die er aber dann an ein Spitzelbureau verbleibt. Die Briefe enthalten sehr oft genaues Material über die inwärtigen Vorgänge in der Partei- und Jugendbewegung. Auch die Tätigkeit einzelner führender Genossen wird auf Spitzelart und in weite berichtet. Genannt sei nur, was von diesem Unwesen. Alle Parteimitglieder müssen diese Warnung abdrucken. Der Fall in Frankfurt ist nur dadurch möglich geworden, daß die letzte Warnung nicht abgedruckt wurde.

Kommunistische Jugend Deutschlands, Bezirk Thüringen.

### Warnung.

Von dem Komitee der Roten Hilfe Südwest-Deutschland ist uns mitgeteilt, daß dort ein angeblicher Dr. Georg Wolfen alias „Reinhold“ in der Provinz des Niederrhein in der Provinz des Niederrhein von seiner Arbeit nach Berlin ist es dem Genossen Külligart gelungen, ihn als Hochstapler zu entlarven. Dr. Wolfen alias Wolfen manövriert ist da. 150 Meter groß, hat schwarzes Haar, braunes Haar, auf der rechten Wange ein kleines Mal. Er spricht deutsch, sächsisch und ist sehr gewandt im Auftreten. Er ist ein Schwindler, der sich mit Bringen hat.

Inferne Individuen Genossen melden, daß der Genosse Saltritter aus Joidau je 1 einzigen Tagen mit einigen tausend Mark Parteigeldern verhandelt ist. Genosse S. stand wegen der Marzialität vor dem Sondergericht. Das Verfahren gegen ihn wurde vorläufig eingestellt, da die Sondergerichte aufgehoben wurden. Wir bitten, den Parteimitgliedern der Partei Warnungen vor diesem „politischen“ Schwindler zugehen zu lassen und bei seinem Auftreten ihm alle Papiere abzunehmen, die er eventuell noch in Besitz hat.

### Parteitags-Protokolle.

In Frankreich sind erschienen und in den Parteibündelhandlungen zu haben:

Bericht über den Gründungsparteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartalabschluss) vom 30. 12. 18 bis 31. 1. 19. (66 Seiten.) 1 M.

Bericht über den 2. Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartalabschluss) vom 20. bis 24. 10. 19. (68 Seiten.) 1 M.

Bericht über den 3. Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartalabschluss) vom 25. und 26. 2. 20. (90 Seiten.) 3 M.

Bericht über den 4. Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands (Spartalabschluss) vom 14. und 15. April 1920 (110 Seiten.) 4,50 M.

5. Parteitag der KPD. 1. bis 3. November 1920. (22 Seiten.) (Gegenwartig.)

Gründungs-Parteitag der Vereinigten Kommunistischen Partei Deutschlands (Section der Kommunistischen Internationalen) vom 4. bis 7. Dezember 1920 in Berlin. (66 Seiten.) 2 M.

Bericht über die gemeinsame Konferenz der Arbeiterpartei Deutschlands und der Sozialistische Gruppe vom 7. 17 in Berlin. (1920) 1 M.

Bericht über die Verhandlungen des Parteitag der Arbeiterpartei Deutschlands vom 6. bis 8. April 1917 in Göttingen. (120 Seiten.) 1 M.

Reichstagskongress des Spartakusbundes vom 2. bis 4. März 1920. (Enthalten in: Unterirdische Literatur der Arbeiterpartei Deutschlands während des Weltkrieges. Herausgegeben von der Arbeiterpartei Deutschlands.) 184 S. 1 M.





# Heute Zahlabend im Distrikt für die Produktiv-Genossenschaft. Genossen, zeichnet einen weiteren Anteilsschein!

## K. P. D.

**Kommunistische Partei Deutschlands.**  
 Geschäftsleitung für Halle-Merseburg.  
 Bureau und Kasse: Berendstraße 14, Bernsdorf 1478.  
 Telephon Nr. 2245. Leiter: Bielefeld, Bielefeldstraße.  
 Geschäftszeiten: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nach geschlossener  
 ...

## Berufungen

**Erbschein**  
 Bureau: Berendstraße 14, Bernsdorf 1478. Geschäftszeiten: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nach geschlossener ...

Das **Verwaltungsbüro** befindet sich nun fest an der  
 ...

In allen **Distrikten** deutl. Dienstag, 6. Sept., abends  
 8 Uhr: **Distriktsversammlung**. Tagesordnung:  
 1. Delegiertenwahl am 8. 9. 2. Bericht über die  
 ...

Der **Banker-Sturms** beginnt Mittwoch, den 7. Sept.,  
 abends 7 Uhr, in der **Gleichschritter-Schule**.  
 Teilnehmer können sich dabeihin nach melden.

**Interdisziplinäre Halle-Straße**  
 Bureau: Berendstraße 14, Bernsdorf 1478. Geschäftszeiten: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nach geschlossener ...

**Distrikt 10 Ortsgruppe** Vetersberg, Merkwitz, Merkowitz,  
 ...

**Sammeldort** Mittwoch, den 7. Sept., abends 8 Uhr,  
 ...

**Interdisziplinäre Sangerhain**  
 Bureau: Berendstraße 14, Bernsdorf 1478. Geschäftszeiten: Täglich 9 bis 6 Uhr. Sonntags nach geschlossener ...

**Genossenschaft** Dienstag, den 6. September, abends  
 8 Uhr, im **Saal des Bauernvereins** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Mittwoch, den 7. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Donnerstag, den 8. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr,  
 ...

**Genossenschaft** Samstag, den 10. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Sonntag, den 11. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Montag, den 12. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Dienstag, den 13. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Mittwoch, den 14. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Donnerstag, den 15. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Freitag, den 16. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Samstag, den 17. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Sonntag, den 18. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Montag, den 19. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

**Genossenschaft** Dienstag, den 20. September, abends  
 8 Uhr, in der **Städtischen** **Mittelschule** in **Definit**  
 ...

## Kommunistische Partei Deutschlands.

**Ortsgruppe Halle a. d. S.**  
 Mittwoch, den 7. September 1921, abends 7 1/2 Uhr,  
 im großen Saale des „Volksparke“:

## Öffentliche Volksversammlung

Thema:  
**Bericht von dem Internationalen Gewerkschaftskongress in Moskau.**  
 Referent: Kongreßteilnehmer **G. Donath**, Berlin.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte und Beamte  
 erscheint in Massen. 3144

## Drei Könige

**Riesige Beifallsstürme**  
 erzielen jeden Abend 3147  
**die Leipziger Thalia-Sänger**  
 mit ihrem neuen Programm.

In jeder Stadt, in jedem Ort,  
**ist Rotstern** jetzt das Lösungswort.  
 In jedem Hausbau ruft man gern,  
 Die Schube mit der Creme

## „Rotstern“

**Rotsternwert Mückenberg, N.-Laußig.**  
 Am Donnerstag, dem 8. September,  
 steht ein großer Transport **Perle**  
 im „Rotsternwert“ in Halle billig  
 zum Verkauf. 3138

**Kohlmann, Hohenturm.**  
 Kleine Bibliothek: **Karl Robek**. Der 10. Kongreß  
 der Kommunistischen Partei Russlands.  
**Dr. V. Lenin**: Die gegenwärtige Lage Sowjetrusslands,  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Das Verhältnis der Arbeiterklasse zum  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

**Dr. V. Lenin**: Die Sowjetrepublik in der kapitalistischen  
 ...

## Kommunistische Jugend Halle

Sonnabend, den 10. September 1921, abends 1/8 Uhr,  
 im großen Saale des „Volksparke“:

## Begrüßungsfeier

der Delegierten zum Reichskongreß  
 der Kommunistischen Jugend Deutschlands.

Mitwirkende:  
**Reinhold Schönfank**, **Elisabeth Göhsdorf**,  
 Ansprache, Rezitation,  
**Hans Koch**, **Willy Schmidt**, **Otto Schwendler**,  
 Klarinetten, Dioline, Cello.

Rauchen ist zu unterlassen. Im Saale wird nicht serviert.  
 Eintritt 3 Mk. Programme sind kostenlos an der Kasse zu entnehmen. F

Jeden Sonnabend im  
 ...

**Kommunistische Arbeiter-**  
**Partei Deutschl. Halle.**  
 Heute Dienstag, abends  
 7 1/2 Uhr: „Volksparke“:  
 Funktionärsitzung.

**Kommunistische Jugend.**  
 Halle, Reinholdstr. 16.  
 Dienstag, abends 7 1/2 Uhr:  
 Mittwochs: Arbeit-  
 gemeinschaft: Mandolin-  
 Hebungslänge.  
 Freitag: Gruppenabend.

**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
**Solidarität Ortsgr. Halle.**  
 Jeden letzten Freitag im  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
**„Freiheit“.**  
 Radfahrer-Expedition, welche  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Arbeiter-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“.**  
 ...

**Sonder-Angebote**  
 in der Herbstmesse des  
**Gelebens- Kaufhauses**  
 Schmeerstrasse 5.

Bettbezüge . . . . .	58,—
Bettlaken . . . . .	48,—
Schlafdecken . . . . .	24,50
Handtücher . . . . .	8,50
Wischtücher . . . . .	4,50
Damen-Hemden . . . . .	21,—
Herren-Hemden . . . . .	25,—
Herren-Unterhosen . . . . .	9,50
Unterarten . . . . .	7,50
Stangenleihen- Bezüge m. 2 Kissen 210,—	
Gardinstoff . . . . .	8,50
Gardinenspitze . . . . .	3,90
Kinder-Trikots . . . . .	21,—
Köper-Barchent . . . . .	12,50

Mittwoch — Donnerstag

**Vor in der Ehe**  
 bist Verlobtes und Eheleutes das Buch  
**Vom Baume der Erkenntnis**  
 von Hans Alexander,  
 eine Fülle schwarzer Aufklärung.  
 Unwissenheit ist die Ursache fast aller  
**Frauen- u. Geschlechtskrankheiten.**

Aus dem Inhalt: 3176  
 Von der Liebe. Besondere Aufklärung. Scham-  
 gefühl. Verlust der Jungfräulichkeit. Ge-  
 schlechtserkrankungen. Entstehung. Ver-  
 hütung. Heilung von Geschlechtskrankheiten.  
 Ausbleiben der Menstruation. Töchterliche  
 Mütter. Freie Liebe und wilde Ehe. Die Hoch-  
 zeitsregeln. Regeln für die eheliche Geschlechts-  
 verkehr. Einwirkung des Kindesalters.  
 Anstehung zwischen Frau- u. Eheleuten. Gibt  
 es plattonische Freundschaft zwischen Mann  
 und Weib? usw. Preis Brosch. 7,— Mk., ge-  
 bund. 10,— Mk. (mit farbigen anatom. 350Mk.  
 beide Modelle zusammen 650 Mk.).  
**Orta-Verlag, Leipzig, Friedenstr. Nr. 59.**  
 Portozusch. 6. Vorkaufsz. 50 Pf. Nachz. 1 Mk.

**Sohleder-Ausschnitt**  
 billigst. 1179  
**Paul Andersch,**  
 Magdeburger Strasse 8.

Vern. Geh. Med.-Dr. Dr. Schröder's Heilinstitut  
**für Haut- und Geschlechts-Leiden.**  
 Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 54. I. Tel. 6467.  
 Spezialkur (ohne Berufsstörung) bei  
 Herpesherpetica-Akuten, Acute bei Männern  
 und Frauen, Syphilis, sex. Schwächen,  
 Blutuntersuchung: K. Künstliche Hohensoone.  
 Sprechstunden des Spezialisten: 1158  
 Wochentag 10—1, 2 1/2—5 1/2, außer Mittwoch,  
 Sonntag 10—1. — Getrennte Wartezimmer.

**Bekanntmachung.**  
 Am Anhang an die Verteilung von verfallenen  
 Pfändern findet am Donnerstag, dem 8. September  
 1921, im **Gebäude** eine Verteilung von  
 gebrauchten Pfändern u. **Verfallenen** statt.  
 Halle, den 6. September 1921.  
 3145 Die Armen-Direktion.

## Anfrage!

Unser Sohn **Karl**, 17 Jahre alt, dunkelblond,  
 1,50 Meter groß, bekleidet mit schwarzer Anzug,  
 grauem Hut und Strümpfen, schwarzen Schnür-  
 schuhen und blau-weiß gestreiftem Hemd, Lehrling  
 bei **Wiese & Monkski**, ist Donnerstag, den  
 25. August, nicht von Halle zurückgekehrt.  
 Personen, die irgend etwas über den Verbleib  
 unseres Sohnes wissen, wollen bitte den unter-  
 zeichneten Eltern davon Mitteilung machen. 1116  
**Ed. Schmidt, Löbjeun, Lotzenweg 3.**

**Arbeitsmarkt**  
 für 3 Winterarbeit stellt sofort  
 ein für billige und auswertige  
 Bauarbeiten. 3141  
**Maurer**  
 Bauverein, Lessingstraße 31.

**Maurer und Zimmerleute**  
 für hiesige und auswärtige Baustellen  
 stellen ein 3146  
**Hoffmann & Tüchelmann**  
 Niemeyerstrasse 18 19.

**Selbständige Stellung zum 1. Nov. d. J.**  
 Herren mit gutem Charakter und Bildung, die sich  
 von der Kieler Akademie als

**Heilmagnetisierer**  
 ausbilden lassen, erhalten sofort nach Ausbildung  
 von der Kieler Akademie eine Stellung als Heil-  
 magnetisierer. 3/4 jährliches Gehalt Mk. 6000. Kapital  
 von Mk. 15000 ist erforderlich für Lehrgeld und  
 Kostung. Angebote zu richten an 11177

**Akademie der Magn.-Psycholog. Heilkunst.**  
 Direktor Prof. Dr. S. A. Arco, Kiel, Markt 6.

# Genossen kauft nur bei unseren Inserenten





